

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

18. September 1959

29/J

Anfrage

der Abgeordneten Machunze, Soronics, Mittenendorfer, Dr. Prader und Genossen an den Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft, betreffend verschiedene Vorfälle im Personenzug 3503.

- - - - -

Die Abgeordneten Machunze, Dr. Kranzlmaier und Nedwal haben dem Herrn Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft in ihrer Anfrage vom 4. Februar 1959 auf einen Zeitungsartikel aufmerksam gemacht, der sich mit verschiedenen Unzukömmlichkeiten, wie Alkoholexzessen usw., befasste, die sich in einem Zug auf der Strecke Wien - Rechnitz ereignet haben sollten.

Der Herr Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft hat die geschilderten Vorfälle in seiner Anfragebeantwortung vom 7. Februar 1959 bagatellisiert und mitgeteilt, dass diese Dinge bei einer Fahrplanbesprechung in Eisenstadt als masslos übertrieben und unzutreffend bezeichnet worden wären. Auch hätte bei der Verfassung des Artikels die journalistische Phantasie eine sehr grosse Rolle gespielt. Dass dem aber offenbar nicht so ist, geht aus einem weiteren Artikel der Zeitung "Mittag-Kurier" vom 16.9.1959, Seite 3, hervor, in welchem es unter dem Titel "Am Freitag fährt der "Rum-Express"" u.a. folgendermassen heisst:

"Diesen Namen hat man einem Personenzug gegeben, den die Österreichischen Bundesbahnen um 17,55 Uhr von Wien nach Rattersdorf-Liebing führen und in dem sich an jedem Freitag Szenen abspielen, die man wohl nur als skandalös bezeichnen kann, die auch schon die Gendarmerie auf den Plan gerufen haben, bisher aber nicht abgestellt wurden. Jeden Freitag, wenn die Arbeiter mit ihrem schwer verdienten Lohn in der Tasche zum Wochenende nach Hause fahren, schleppen Kellner korbweise die Getränke zum Zug, und obwohl der ganze Rum-Express aus nicht mehr als sechs Waggons besteht und die meisten Fahrgäste höchstens zwei Stunden mit ihm reisen, beträgt die Konsumation im Durchschnitt 400 bis 500 Flaschen Bier, an die hundert Liter Wein und viele Liter Rum."

Es dürfte sich also doch nicht nur um Auswüchse journalistischer Phantasie und masslose Übertreibungen handeln, sondern um einen Übelstand, dessen Abstellung dringendst geboten erscheint.

2. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz, 18. September 1959

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft die

Anfrage:

- 1) Ist der Herr Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft bereit, zu prüfen, ob die im oben bezeichneten Artikel des "Neuen Kurier" geschilderten Unzukämmlichkeiten sich tatsächlich zugetragen haben oder ob es sich auch hier wieder um blosse Übertreibungen handelt?
- 2) Falls sich erweist, dass die Zeitungsdarstellung richtig ist, ist der Herr Bundesminister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft bereit, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit solche Exzesse in Zukunft unterbleiben?

-.-.-.-.-